

6446 B-419/1

Budapest, 30.IX.1947

Geehrter Herr Einandi,  
ich höre von Herrn Viviani,  
dass Sie mir schon vor längerer Zeit einen Antrag  
über Herausgabe meiner Bücher schriftlich gemacht  
haben. Leider habe ich Ihren Brief nicht bekommen  
und habe inzwischen mit Mondadori einen Vertrag  
für drei meiner Bücher abgeschlossen, und zwar  
in Bezug auf :Goethe und seine Zeit; Der junge  
Hegel; und Die Zerstörung der Vernunft.

Wenn Sie für einige anderer meiner Bücher  
Interesse haben, so bitte ich Sie mir das so bald  
wie möglich mitzuteilen. Doch auf eine allgemeine  
Option meiner Bücher kann ich nicht eingehen, höch-  
stens in der beschränkten Form, dass wenn der Verlag  
meine Bücher nicht bis zu einem - später festzustel-  
lenden - Termin herausbringt, ich mein Verfügungs-  
recht über ~~sie~~ sie wieder zurückerhalte.

Hochachtungsvoll

Goerg Lukács

Lukács 13-419/2

Budapest, 29.X.1947

IV. Ferencz József rkp.2.V.em.5.

Verehrter Herr Einaudi,

vielen Dank für Ihren Brief vom 14.Oktober.  
Ich habe inzwischen mit Prof. Kardos die Lage persönlich besprochen, und wir sind zu der Übereinkunft gelangt, dass ich Ihnen zwei Bücher zur sofortigen Veröffentlichung überlassen kann: Russische Realisten /Essays über die demokratische Kritik in Russland, Tolstoj, Dostojewskij, Gorkij, Tolstoj und die westliche Literatur/ und das grosse Buch "Der historische Roman". Prof. Kardos besitzt Exemplare beider Bücher. Bitte teilen Sie Ihre Ansicht mit möglichst bis Anfang Dezember, da ich dann verreisen werde. In den Monaten Januar, Februar werde ich im Ungarischen Institut in Rom leben, dann können wir alle Fragen mündlich besprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1948 3. November

Sehr geehrter Herr Einaudi,  
soeben habe ich Ihre beiden Briefe vom 13. September und 29. Oktober erhalten /Das Original des ersteren Briefes ist nicht angekommen!/.

Auf Ihre Anfrage in Bezug auf das Existentialismus-Buch kann ich Ihnen vorderhand keine endgültige Antwort geben, da ich das Manuskript dem Parteiverlag vorgelegt habe und vis zur Zeit keine Auskunft darüber erhielt, ob der Verlag die Absicht hat, das Buch herauszugeben. Ich habe Prof. Kardos bei seinem letzten Budapester Aufenthalt gebeten, die Frage bei dem Parteiverlag zu klären und habe ihm auch diesbezüglich heute geschrieben. Sobald der Parteiverlag einen Entschluss gefasst hat, teile ich Ihnen die Sachlage mit, Es wäre vielleicht richtiger, wenn Sie sich auch selbst mit Prof. Kardos diesbezüglich in Verbindung setzen würden, damit die Sache beschleunigt wird. Im Falle einer Absage ~~XXXX~~ seitens des Parteiverlages schicke ich Ihnen ein deutsche Manuskript des Buches, das am besten als Grundlage für eine italienische Übersetzung dienen könnte. /Denn die Kettenweise Übersetzung über 2-3 Sprachen bringt unbedingt eine Häufung von Fehlern und Irrtümern mit sich./

Mit den besten Grüßen

EWYL 13-41946

P.S. Insofern wir über den Druck des Buches übereinkommen sollten,  
müssten Sie noch bei dem Verlag Nagel /Paris , 7.Rue de Savoie/  
über die Lizenz der Übersetzung nachkommen, da er sich das  
Übersetzungsrecht vorbehalten hat.

72

Budapest, den 5.III.1949

Geehrter Herr Einaudi,

vor einigen Tagen erhielt ich von Herrn Gastone Manacora, dem Vertreter des Parteiverlags, einen Brief, in dem er mir unter anderem mitteilt, dass Sie gerne bereit wären, mein Buch "Die Krise der bürgerlichen Philosophie" - das französische Buch: Existentialisme ou marxisme? ist darin enthalten - herauszugeben. Wenn Sie also tatsächlich auf das Buch reflektieren, so vertraue ich Sie gerne mit der Herausgabe desselben. Wenn Sie einverstanden sind, bitte ich Sie mir ein Vertragsexemplar zur Unterschrift einzuschicken.

Wie steht die Herausgabe des Buches "Europäischer Realismus" das von Frau Tempesti unter Kontrolle von Herrn Tibor Kardos übersetzt wurde? Herr Kardos befindet sich momentan in Budapest und wird Ihnen das notwendige Material für das oben erwähnte Buch mitbringen.

Mit den besten Grüßen

Georg Lukács

Ehiny-Elmny

Die Liste des für die Herausgabe des Buches:  
Krise der bürgerlichen Philosophie notwendigen  
Materials, das ich Herrn Tibor Kardos für  
den Verlag Einaudi übergab:

1. A polgári filozófia válsága  
/Die Krise der bürgerlichen Philosophie/
2. Lenin és a kultúra kérdése  
/Lenin und die Fragen der Kultur,  
enthalten in dem Buch: Irodalom és  
demokrácia als dritte Studie/
3. ~~Heidegger redivivus~~ /Manuskript/

Sollten wir darin übereinkommen, dass wir  
das Buch mit meinem Artikel über Heidegger  
zu erweitern wünschen, dann schicke ich  
den Artikel "Heidegger redivivus" nachträg-  
lich an den Verlag.

Ebenso meinen Pariser  
Vortrag: Der Bankrott  
der kapitalistischen Kultur

1949 19. März

Sehr geehrter Herr Einaudi,  
soeben erhalte ich vom Verlag Nagel in Paris einen Kurz Brief, in dem mir mitgeteilt wird, dass der Verlag in Bezug auf die Herausgabe des Existentialisme ou marxisme? mit einem italienischen Verlag in Verhandlungen steht. Es wäre mir deshalb wichtig so bald wie möglich zu erfahren, ob Sie die Absicht haben das Buch "Die Krise der bürgerlichen Philosophie" in nächster Zukunft herauszugeben oder überhaupt von der Sache absehen. Denn wenn es mir auch sehr angenehm wäre wenn meine gesammelten philosophischen Studien, die ich in den letzten Jahren geschrieben habe in dieser Sammlung bei Ihnen erscheinen würden, müsste ich doch genau wissen, wie Sie zu der Sache stehen, um dem Nagel-Verlag den entsprechenden Bescheid geben zu können.

Ich bitte Sie deshalb sehr, mir postwendend Nachricht zu geben.

Hochachtungsvoll

Georg Lukács

Lukács 12-41948

Lukács 13-419/9

xx 10. April 1949

Sehr geehrter Herr Einaudi!

Meinen besten Dank für Ihren Brief vom 25. März und dem Kontraktentwurf bezüglich der ~~italienischen~~ italienischen Herausgabe des Buches: "Krise der bürgerlichen Philosophie".

Ich bin sehr erfreut darüber, dass Sie bereit sind, das Buch herauszugeben. Ich möchte Ihnen auch gerne - schon im eigenen Interesse - behilflich sein, die Übersetzungsschwierigkeiten zu überwinden. Aber leider besitze ich für dieses Buch nur teilweise die deutschen Manuskripte und zwar für den Teil, der dem in Frankreich bei Nagel erschienenen Buch "Existentialisme ou marxisme?" entspricht. "Die Krise der bürgerlichen Philosophie" ist aber ein viel voluminöseres Buch /ca. 110 Seiten mehr/ und so fehlt die Übersetzung von fast einem Drittel des Buches in deutscher Sprache. Wäre nun diese Schwierigkeit für Sie unüberwindbar, wäre ich Ihnen den Vorschlag machen, das Existentialismusbuch, so wie es bei Nagel erschienen ist, herauszugeben ~~und~~ und es bloss mit der Studie "Heidegger redivivus" zu ergänzen. Zu diesem Buch könnte ich Ihnen die deutschen Manuskripte zur Verfügung stellen und zwar sofort, wie ich diesbezüglich eine Antwort von Ihnen erhalte /bis auf einen Artikel, den ich nur in einem Exemplar besitze und deshalb erst abschreiben lassen muss, der also erst einigen Tage später nachfolgen könnte./

Deshalb unterschreibe ich auch vorderhand Ihren Vertragsentwurf nicht; ich will Ihnen Beschluss abwarten, zu welcher Version Sie sich entschliessen.

Was die Übersetzung des Buches "Europäischer Realismus" betrifft, kann ich Ihnen insofern behilflich sein, als ich Ihnen das in Deutschland vor kurzem erschienene Buch "Der russische Realismus in der Weltliteratur" einschicken kann, das als Grundlage für den grösseren Teil des "Europäischen Realismus" dienen kann, da es die Studien über die russischen Realisten enthält. Den ~~ersten~~ <sup>ersten</sup> Teil, das Balzac-Buch werde ich Ihnen auch, so bald wie möglich, in deutscher Sprache zukommen lassen.

Jetzt noch eine Bitte: lassen Sie aus dem "Europäischen Realismus" den Dostojewskijartikel <sup>weg</sup>, da ich ihn für veraltet halte und auch die sich auf diesen Artikel beziehenden Allusionen im Vorwort.

Mit den besten Grüßen  
Georg Lukács

XXX 12. April 1949

Sehr geehrter Herr Einaudi,

mit der heutigen Post lasse ich das Buch "Der russische Realismus in der Weltliteratur" an Sie abschicken. Der Balzac wird nachfolgen, so auch das Vorwort zu den beiden in einem Buch "Europäischer Realismus/ vereinten Büchern. Sobald ich Antwort auf meinen Brief vom 11. April in Bezug der Herausgabe der "Krise der bürgerlichen Philosophie" bekomme, schicke ich Ihnen auch die Manuskripte ab, die ich in deutscher Sprache besitze / wie schon im vorigen Brief bemerkt, besitze ich nur die <sup>den</sup> Existentialismusbuch enthaltenen Studien in deutscher Sprache.

Hochachtungsvoll

Georg Lukács

Lukács 13-519/10

8

xxx 3. Mai 1949

Sehr geehrter Herr Einaudi!

Mit der heutigen Post geht folgendes an Sie ab:

1. das deutsche Manuskript des Balaacbuches samt Vorwort für: "Europäischer Realismus"
2. Unserer Pariser Besprechung gemäss ein ungarisches Exemplar der "Krise der bürgerlichen Philosophie" zu dem ich noch einen Artikel: "Lenin und die Probleme der Kultur" beigelegt habe.
3. Die deutschen Manuskripte der Studien, die das französische Existentialismus-buch ausmachen bis auf einen Artikel, den ich nachfolgen lasse. /Der Existentialismus/

Die Übersetzung müsste also teils aus dem ungarischen, teils aus dem deutschen Text gemacht werden.

Ich füge hier noch ein Inhaltsverzeichnis bei, das den Inhalt des bei Ihnen zu erscheinenden Buches: "Die Krise der bürgerlichen Philosophie" ausmacht. Es würde nicht vollständig dem ungarischen Text entsprechen, denn erstens habe ich einen Artikel, der einen zu spezifisch ungarischen Charakter trägt, ausgelassen,

L44213-419/11

andererseits einen neuen, der ~~inangewandten~~ in der ungarischen Ausgabe nicht enthalten ist: Lenin und die Probleme der Kultur, zugefügt.

Hoffentlich werden Ihnen diese die deutschen Manuskripte, die ich Ihnen hiermit schicke, die Übersetzungsschwierigkeiten, die Sie erwähnten, zu beheben helfen.

Mit den besten Grüßen

Georg Lukács

Georg Lukács

1949. május 3  
/Für den Verlag  
Einaudi/

Die Krise der bürgerlichen  
Philosophie

INHALT

1. Beiträge zur Geschichte der modernen Dialektik
2. Die Krise der bürgerlichen Philosophie
3. Aristokratische und demokratische Weltanschauung
4. Der Existentialismus
5. Die Sackgasse der existentialistischen Ethik
6. Heidegger redivivus
7. Lenins Erkenntnistheorie und die Probleme der modernen Philosophie
8. Lenin und die Fragen der Kultur
9. ~~Kant~~ Verändertes Weltbild

Von diesen Studien bildet 2, 4, 5 und 7. den Inhalt des französischen Existentialismusbuches: Existentialisme ou marxisme?

6. Heidegger redivivus ist in der italienischen Zeitschrift:  
Studi filosofici erschienen

28

Lukács 13-419/12

15. Oktober 1954

Sehr geehrter Herr Einaudi!

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 20. September für die Veröffentlichung der Bücher "Die Zerstörung der Vernunft" und "Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur" nehme ich die von Ihnen vorgeschlagenen Bedingungen an und bitte Sie, mir die Kontrakte, sowie den Kontrakt über das bereits erschienene Buch zuzuschicken.

Es freut mich sehr, dass Sie mein Hegel-Buch von Mondadori übernommen haben; hoffentlich wird es bei Ihnen bald erscheinen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Georg Lukács

Lukács 13-413/13

Feb. 1955

17.II.1955

Sehr geehrter Herr Einaudi!

Da ich in den letzten Tagen eine Anfrage vom Aussenministerium erhielt, ob Sie die Rechte der italienischen Übersetzung zu "Zerstörung der Vernunft" erhalten haben, wiederhole ich jetzt, was ich Ihnen am 15.X.1954 geschrieben habe, dass ich mit Ihren Bedingungen einverstanden bin und Ihnen das Übersetzungsrecht dieses Buches überlasse. In demselben Brief teilte ich Ihnen meine Einverständnis in Bezug auf die Herausgabe "Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur" mit, sowie meine Freude darüber, dass Sie mein Hegelbuch von Mondadori übernommen haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ergebener

Georg Lukács

Lukács 13-419/14

CONGRES DES PEUPLES  
POUR LA PAIX  
VIENNE 1955

11. Juni 1955

Sehr geehrter Herr Einaudi!

Aus Weimar zurückgekehrt, finde ich Ihren Brief vom 23. April vor. Ich freue mich sehr, dass die "Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur" im August erscheinen wird. Es ist mir eine besondere Freude, dass Sie einen ausgezeichneten Übersetzer für die "Zerstörung der Vernunft" gefunden haben. Mir liegt besonders viel an diesem Buch; ich halte es für das Beste, das ich bis jetzt geschrieben und für ideologisch sehr aktuell.

Es tut mir ausserordentlich leid, dass ich die Bücher: "Thomas Mann" und "Beiträge zur Geschichte der Aesthetik" Ihnen nicht überlassen kann. Schon im Laufe des Winters bin ich mit dem Verlag Feltrinelli zur Übereinkunft gekommen, dass er diese beiden Bücher herausgibt.

Ich würde Ihnen aber folgendes anbieten: im Herbst dieses Jahres erscheint im Aufbau-Verlag von mir eine grosse Monographie über den historischen Roman. Wenn Sie sich für dieses Buch interessieren, veranlasse ich den Aufbau-Verlag, dass er Ihnen das Buch im Zustand des korrigierten Umbruch zuschicke.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

11. Juni 1952

CONGRÈS DES PEUPLES  
POUR LA PAIX  
VIENNE 1952

Sehr geehrter Herr Eisele!

Aus Wiener Zurückgekehrt, finde ich Ihnen  
Brief vom 23. April vor. Ich freue mich sehr, dass  
die "Skizze einer Geschichte der neueren deutschen  
Literatur" im August erscheinen wird. Es ist mir  
eine besondere Freude, dass Sie einen aus-  
gezeichneten Übersetzer für die "Korrektur der Vorarbeiten"  
gefunden haben. Mir liegt besonders viel an die-  
sem Buch; ich halte es für das Beste, das ich bis  
jetzt geschrieben und für ideologisch sehr aktuell.

Es tut mir außerordentlich leid, dass ich die  
Böcher: "Thomas Mann" und "Beiträge zur Geschichte  
der Ästhetik" Ihnen nicht überlassen kann. Schon  
im Laufe des Winters bin ich mit dem Verlag Berlin  
neill zur Übersetzung gekommen, dass er diese  
beiden Böcher herausgibt.

Ich würde Ihnen aber folgendes anbieten: Im  
Herbst dieses Jahres erscheint im Aufbau-Verlag  
von mir eine große Monographie über den histo-  
rischen Roman. Wenn Sie sich für dieses Buch in-  
teressieren, veranlassen Sie den Aufbau-Verlag, dass  
er Ihnen das Buch im Zustand des Korrektur-  
abdruck zuschicke.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

112

1952. Juni 11. Wien

664/B - 4/13/15 november

23.11.1955

Sehr geehrter Herr Einaudi!

In Ihrem Brief vom 23. Juni 1955 haben Sie ein Interesse für mein Buch "Der historische Roman" gezeigt und Ihre Absicht ausgesprochen, den Umbruch vom Aufbau-Verlag zu besorgen. Ich bitte Sie jetzt, mir mitzuteilen, ob Sie sich entschlossen haben, dieses Buch herauszugeben. Ich brauche Ihre Antwort dringend, denn der Verlag Feltrinelli interessiert sich auch für dieses Buch und meine Antwort an ihn hängt von Ihrer Stellungnahme ab.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

Lukács 13-419/17

Budapest, den 5.2.1956

Sehr geehrter Herr Einaudi!

Mit grosser Verspätung erhalte ich Ihren Brief durch die Ungarische Gesellschaft für kulturelle Verbindung. Es wäre vielleicht besser, wenn Sie mir gegebenenfalls direkt schreiben würden.

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Einladung. Eine Reihe von Vorlesungen in Italien waren bereits für den Herbst geplant, sie konnten aber nicht verwirklicht werden, weil das Visum zu spät eintraf. Jetzt ist der Plan vorhanden Mitte April, unmittelbar nach der Session des Weltfriedensrates /5-9 April/ diese Tournée zu machen und zwar mit den Stationen: Florenz, Rom, Turin, Mailand. Es wäre gut, wenn Sie sich mit unserer Botschaft in Rom in Verbindung setzen würden, um zu erfahren, welche Vorbereitungen dort getroffen wurden, und wie man das Arrangement koordinieren soll. Zu meinem Plan gehört der Anfang in Florenz mit einem Aufenthalt von 14 Tagen, dann Rom, Turin, Mailand mit kürzerem Aufenthalt. Wie vor sieben Jahren begleitet mich meine Frau auf dieser Reise.

Mit grosser Freude entnehme ich Ihrem Brief, dass meine beiden Bücher :Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur und Zerstörung der Vernunft bald italienisch erscheinen werden. Da mir in den letzten Tagen Herr Cases schrieb, dass Sie ein Spezialvorwort für die italienische Ausgabe des ersteren Werkes wünschen, schicke ich beiliegend Aenderungen zum deutschen Vorwort, die dieses zu einem Originalvorwort für die italienische Ausgabe verwandeln können. So steht dem baldigen Erscheinen dieses Buches nichts mehr im Wege.

Handpost, den 2.2.1952

In den letzten Tagen erhielt ich einen Brief von M.A. Manacorda mit dem Wunsch, den Historischen Roman in der "Nuova Biblioteca di Cultura" /Edizioni Rinascita/ zu veröffentlichen. Da wir bereits in Bezug auf dieses Buch eine Vereinbarung getroffen haben, musste ich die Bitte abschlagen.

In aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

109

Georg Lukács

L 44/6 13-5/19/27

56

Budapest, 10. Sept. 19

Lieber Herr Einaudi!

Sie werden sich sicher erinnern, dass wir im Mai eingehende Gespräche über die bedeutenden Romane Tibor Dérys hatten. Sie sagten, Sie und Ihre Mitarbeiter würden diese Frage studieren. Nun verbringt Tibor Déry jetzt einige Wochen in der Schweiz, ganz nahe zur italienischen Grenze, es wäre also garnicht so schwer, die ganze Angelegenheit mit ihm mündlich zu besprechen. Seine Adresse ist: Brissago, Tre Cipressi, per Adresse Prof. W. Szilasi.

Mit herzlichen Grüssen an Sie, an Ihre Frau und an Ihre Mitarbeiter, auch von meiner Frau

Ihr

Georg Lukács

November ?  
Budapest 2.II.1956

Lieber Freund!

Entschuldigen Sie, dass ich Ihren Brief vom 21.V. etwas verspätet beantworte. In den ersten Tagen nach meiner Ankunft in Budapest war von Geschäften so überhäuft, dass es mir unmöglich war, die Antwort zu schreiben.

Ich möchte vor allem meine aufrichtige Freude darüber ausdrücken, dass in Italien ein Corpus meiner wichtigsten Schriften in Ihrem Verlag erscheinen wird. Das ist für meine literarische Wirksamkeit ein wichtiges Ereignis und ich hoffe, dass das Unternehmen sowohl für Sie wie für mich fruchtbar und nutzbringend sein wird.

Sie haben unser Gespräch in Turin im Wesentlichen richtig zusammengefasst. Damit jedoch über einen wichtigen Punkt keinerlei Zweifel herrschen könne, möchte ich präzisieren, dass ich in Rom den Editori Riuniti das Recht auf mein aesthetisches Werk überlassen habe. Solange also Editori Riuniti die Absicht hat, dieses Werk herauszugeben, gehört das Recht unzweifelhaft ihnen. Falls diese beiden Verlage in dieser Frage ein freundschaftliches Übereinkommen treffen, das für beide vorteilhaft ist, so bin ich damit einverstanden. Ich selbst will aber in dieser Angelegenheit auf Editori Riuniti nicht einmal in der Form des Ausdrückens eines Wunsches den leisesten Druck ausüben, da mir - wie ich es Ihnen in Turin auseinandersetzte - die Verbindung mit dem Verlag ausserordentlich wertvoll und wichtig ist.

Noch eine Frage ist zu erledigen. Es handelt sich um ein Durcheinander, das durch meinen Fehler entstanden ist. Ich hatte in Florenz ein unverbindliches Gespräch mit Herrn Riva, in dem der Gedanke auftauchte, ob es nicht vorteilhaft wäre, wenn der Verlag Feltrinelli "Goethe und seine Zeit" von Mondadori übernehmen würde, da dann dieses Buch mit den deutschen Realisten und Thomas Mann eine Serie von Essays über deutsche Literatur bilden würde. Diese Unterredung, die ich damals als ein unverbindliches Gespräch aufgefasst habe, vergass ich Ihnen zu erwähnen. Nach einem Gespräch mit Feltrinelli und nach reiflicherer Erwägung finde ich nun, dass aus sachlichen Gründen das Zusammensehen der 3 Bände als eine Serie der deutschen Literatur von Goethe bis Thomas Mann tatsächlich von solcher Wichtigkeit ist, dass ich Sie bitte den diesbezüglichen Punkt b. aus unserer Übereinkunft zu streichen und dieses Werk dem Verlag feltrinelli zu überlassen - falls Mondadori darauf eingeht.

Ich möchte diesen Brief nicht abschicken, ohne Ihnen und Ihren Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank für die unvergesslichen, leider nur allzu kurzen Tage in Turin auszusprechen, sowie meine Freude und meine Dankbarkeit dafür, dass in Ihrem Verlag ein Corpus meiner wichtigsten Werke erscheinen wird.

Mit herzlichsten Grüßen an Sie und Frau  
auch von Gertrud

Ihr  
Georg Lukács

L44617-419/22

4. Mai 1957

Lieber Herr Einaudi!

Vorerst herzliche Grüsse an Sie , an Ihre Frau und an die Freunde in Turin von mir und Gertrud nach unserer langen Abwesenheit von Budapest.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich ein kurzes Bild darüber erhalten würde, was in dieser langen Pause mit meinen Büchern geschehen ist und was Ihre Pläne in Bezug auf diese sind. /Es ist möglich, dass Sie inzwischen geschrieben haben, ein grosser Teil meiner Post ~~xxxxxxxxxxxx~~ in der Zwischenzeit ist aber verloren gegangen./

Gleichzeitig mit diesem Brief schicke ich Ihnen das Manuskript meiner italienischen Vorträge: "Zur Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus". Der Stoff macht jetzt ein kleines Buch aus. Ich glaube, es ist wichtig und aktuell, ich bitte Sie daher, es rasch lesen zu lassen, denn es läge mir sehr viel daran, wenn es sehr bald erscheinen könnte. Ich bin überzeugt, dass ein baldiges Erscheinen auch für den Verlag günstig wäre.

Ich habe seinerzeit mit der Zeitschrift Nuove Argomenti vereinbart, dass sie einen Teil als Vorabdruck

veröffentlichen wird. Ich bitte Sie daher, wenn die Übersetzung fertig ist, ein Exemplar an Herrn Alberto Carocci zu schicken, damit er den ihm zusagenden Teil zum Vorabdruck auswählen könne.

Ich bitte Sie, den Empfang des Manuskripts sogleich zu bestätigen und mich sobald wie möglich über den Stand unserer Angelegenheiten zu informieren.

Recht herzlich

Ihr

130

Lukács 13-419/28

den 10. 6. 57

Lieber Freund !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 31.5. Ich danke Ihnen für das Gefühl der Sympathie mir und meiner Frau gegenüber. Wir beide grüssen Sie, Ihre Frau und unsere Freunde in Turin ebenfalls aufs herzlichste. Jetzt haben wir den Akklimatisationsprozess in Budapest abgeschlossen und ich bin jetzt dabei, an der Aesthetik weiter zu arbeiten. Ich hoffe spätestens in einem Jahr bereits den ersten Band fertigzubringen.

Es freut mich sehr, dass das kleine Buch über den kritischen Realismus sobald herauskommt. Ich lege diesem Brief noch einen Abschnitt für das Vorwort bei.

Über das Schicksal der alten Bücher freue ich mich sehr. Hoffentlich kommt auch die "Zerstörung der Vernunft" rechtzeitig heraus.

Mit herzlichen Grüssen auch an Ihre Frau, auch von Gertrud Ihr

Georg Lukács

2.946 B-419/ 57. Juni  
24

Lieber Herr Einaudi!

Vor allem in der Geldangelegenheit. Ich bat Sie, meinem Sohn, Prof. L. Jánossy, 30,000 Lire zu schicken. Prof. Jánossy hat jedoch die Konferenz früher verlassen und wahrscheinlich deshalb das Geld nicht erhalten. Ich bitte Sie das Geld zu reklamieren - sollten Sie es nicht inzwischen schon zurückerhalten haben.

Jetzt über eine Geschichte, die ich im Laufe dieser stürmischen Zeit vollständig vergessen habe. Sie werden sich an unser Gespräch über Goethe und seine Zeit erinnern. Ich habe danach noch einmal in einem ausführlichen Brief vom 2. VI. 57 irrtümlich 2. II 1956/ datiert/ darüber geäußert, und zwar in dem Sinn, dass wenn Mondadori das Buch überlässt, es dem Corpus meiner Werke in ihrem Verlag einverleibt werden kann, früher jedoch als Einzel-ausgabe bei Feltrinelli erscheint. Nun erhielt ich in diesen Tagen vom 13. Juni datiert eine Abrechnung von Mandadori über das Jahr 1956. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich informieren würden, wie diese Angelegenheit steht.

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau an Sie und Renate.

Ihr

Lukács 13 - 419/27

den 25.10.1957

Lieber Herr Einaudi!

Gestern hatte ich die grosse Freude, dass ich das Buch über bürgerlichen Realismus erhalten habe. Es sieht gut aus. Hoffentlich wird es die entsprechende Wirkung haben. Diesmal möchte ich Sie nur bitten, mir die wichtigen Besprechungen über das Buch zu senden; ich werde mich schon irgendwie durch den italienischen Text durcharbeiten.

Aus den Anmerkungen und der Vorankündigung des Verlags entnehme ich mit Freude, dass "Die Zerstörung der Vernunft" in absehbarer Zeit italienisch erscheinen wird. Ungefähr wann?

Mit herzlichen Grüssen an Sie und Ihre Frau von Gertrud und mir

Ihr  
Georg Lukács

Lukács 13-419/29

den 23. November 1957

Lieber Freund!

Wir haben uns über Ihren Brief vom 12. November sehr gefreut. Es ist erfreulich, dass über den Kritischen Realismus schon gesprochen wird. Ich weiss, dass es immer einer gewissen Inkubationszeit bedarf, damit ein Buch ernsthaft besprochen wird. Ich kann also darauf und auf die Zusendung der wichtigen Kritiken ruhig warten.

Es ist mir eine grosse Freude, dass die Sammlung meiner Schriften im April mit Zerstörung der Vernunft beginnt. Im Zusammenhang damit möchte ich eine Frage aufwerfen, die bereits in unseren Gesprächen im vorigen Jahr aufgetaucht ist. Nämlich die meiner Aesthetik. Ich bin jetzt mitten in der Arbeit am ersten Band /Theorie der aesthetischen Widerspiegelung Erster Teil: Die Eigenart des Aesthetischen./ Es wird ein Band von ca. 800 Schreibmaschinenseiten sein. Ich hoffe damit in ungefähr einem Jahr fertig zu werden. Das ist natürlich ein relativ langer Termin, aber bei solch grossen Büchern, deren Übersetzung lange Zeit in Anspruch nimmt, muss man rechtzeitig an alles denken. Hier gibt es nun zwei Fragen. Die erste bezieht sich darauf, dass es gut wäre, wenn bis zu diesem Termin wenigstens die revidierte Übersetzung des Jungen Hegel fertig wäre, damit Ihr Verlag die Aesthetik sofort nach ihrer Vollendung in Arbeit nehmen könne. Die zweite Frage betrifft das Verlagsrecht. Sie werden sich erinnern, dass ich zur Zeit meines italienischen Aufenthalts mit meinem Freund Manacorda einen Kontrakt für die Aesthetik mit Editori Riuniti abgeschlossen habe. Inzwischen habe ich beschlossen einen kleinen Teil der Aesthetik /Die Besonderheit als aesthetische Kategorie/ gesondert herauszugeben. Das Buch ist bereits in ungarischer Sprache vor einigen Tagen im Verlag ~~xxx~~ Akademie der Wissenschaften erschienen. Im Frühjahr schrieb ich in dieser Angelegenheit an Editori Riuniti und der Nachfolger Manacordas hat das Buch auch angenommen und wie ich vom Verleger erfahre, soll es unter dem Titel Prolegomena zur Aesthetik erscheinen. Die Aesthetik selbst hatte ihren natürlichen Platz in meinen gesammelten Werken. Nun haben Sie im vorigen ~~xxx~~ Frühjahr vorgeschlagen, dass Sie mit Editori Riuniti ein freundschaftliches Abkommen in Bezug auf dieses Werk einleiten und ihnen wenn <sup>möglich</sup> eine Rekompensation ~~xx~~ für die Aesthetik geben werden. Ich überlasse es Ihnen wann und wie Sie mit Editori Riuniti verhandeln werden. Ich lege aber das grösste Gewicht darauf, dass eine freundschaftliche Übereinkunft getroffen werde.

Ihre Idee, den Kritischen Realismus Gallimard anzubieten, halte ich für ausgezeichnet. Wie könnte ich einen Einwand dagegen erheben ~~xxxVxxx~~

im Verlag, der Aragon und Eluard herausgegeben hat, zu erscheinen?  
Ich wäre Ihnen sogar sehr dankbar, wenn Sie diese Aktion auch auf andere Länder ausdehnen könnten. Die Umstände sind nämlich so, dass dieses Buch in deutscher Sprache bei meinem alten Verleger nicht erscheinen kann. Hatten Sie keine Verbindung mit einem fortschrittlichen deutschen oder schweizer Verleger, den dieses Buch interessieren könnte? Mir liegt sehr viel daran, dass dieses Buch eine möglichst grosse internationale Publizität erhalte und die Umstände sind so, dass ich selbst in dieser Frage so gut wie nichts unternehmen kann. Jedenfalls wäre es gut, wenn Sie das sich in Ihrem Besitz befindliche deutsche Manuskript in mehreren Exemplaren - natürlich auf meine Kosten - abschreiben liessen, damit solche Verbindungen eingeleitet werden könnten. Ich würde dann nur den letzten Abschluss mit Gallimard und ev. anderen Verlegern in die Hand nehmen.

Herzliche Grüsse an Sie und Frau Renate von Gertrud und mir

Liebe Renate, in meinem Brief habe ich vergessen anzugeben die Dosis des Schlafmittels /Sodium Seconal/; ich nehme gewöhnlich Pillen von 0.1 gr. Wenn Sie schon welche abgeschickt haben, die nicht dieser Grösse entsprechen, ist das Malheur auch nicht zu gross.

Noch einmal sehr viel herzliche Grüsse

Gertrud

Budapest, den 19. Jan. 1958

L44L 13-519/

31

Lieber Freund, vielen Dank für Ihren Brief vom 14. Dezember; entschuldigen Sie, dass ich so spät antworte, obwohl es einige wichtige Dinge gibt.

Erstens wäre es mir sehr wichtig, zu erfahren, wie die Angelegenheit des "Kritischen Realismus" bei Gallimard steht. Ich habe nämlich in den letzten Wochen zwei Briefe aus Paris bekommen, in welchen sich ~~xxxx~~ die Verlage für dieses Buch interessieren. Aus Gründen, die Sie verstehen werden, würde ich Gallimard vorziehen. Ich müsste aber wissen, ob bei ihm wirkliche reale Chancen vorhanden sind. Die Intervention Sartre's beurteile ich viel weniger optimistisch, als mein Freund István. Ich wäre Ihnen also sehr dankbar, wenn ich erfahren könnte, wie die Sache steht, damit ich mich zwischen zwei Stühlen niedersetze.

Die zweite Angelegenheit ist die mit Editori Riuniti. Ich arbeite ununterbrochen am ersten Band, den man selbstverständlich selbständig herausgeben kann /Titel: Die Eigenart des Aesthetischen/. Es ist ein sehr grosses Buch, wir ungefähr 800 Druckseiten ausmachen und ich hoffe, Ende dieses Jahres fertigzuwerden. Nun haben Sie damit das dritte grosse Buch von mir. Denn soviel ich weiss, soll ja nach Zerstörung der Vernunft der Hegel herauskommen. Wäre es unter diesen Umständen nicht richtig, Editori Riuniti den "Historischen Roman" anzubieten? Soweit ich die Arbeit aus der Ferne übersehen kann, könnte dieses Buch sowieso bei Ihnen nicht früher als in drei Jahren erscheinen. Man müsste natürlich ausmachen, dass auch dieses Buch später in den Corpus der gesammelten Werke bei Ihnen einverleibt wird. Das ist natürlich nur als Anregung gemeint, ich wäre Ihnen aber dankbar, wenn ich Ihre Meinung darüber erfahren würde.

Die Bücher ~~xx~~ von Morante, Calvino, Déry habe ich erhalten. Vielen Dank. Herzliche Grüsse von Gertrud und mir auch an Renate und die Turiner Freunde

Liebe Renate, unsere Briefe haben sich gekreuzt. Nochmals vielen Dank für die Medikamente; momentan habe ich keine besonderen Wünsche, vielmehr habe ich mich an Eva Carocci gewandt, die mir demnächst einiges besorgt

Nochmals viele Herzliche Grüsse auch an deine Kinder, die ich nur im Schlaf gesehen habe.

P.S. Gyuri bittet um drei Exemplare vom "Kritischen Realismus".

Gschel

gek

Einandi

Budapest, den 18.2.1958

LCVL 13-419/32

Lieber Freund!

Vor allem vielen herzlichen Dank für den schönen  
Stich am Tag der Rückkehr aus unserem Urlaub erhal-  
ten haben.

Jetzt habe ich folgende grosse Bitte an Sie. Schon  
vor einigen Wochen bat ich Sie, das deutsche Manu-  
skript des "Gegenwartsbedeutung des kritischen Rea-  
lismus in mehreren Exemplaren abschreiben zu lassen.  
/Natürlich auf mein Honorarkonto/. Jetzt bitte ich  
Sie sowohl ein Exemplar des italienischen Buches,  
wie ein deutsches Manuskript an Herrn Francois Wahl,  
Éditions du Seuil, 22 Rue Jacob, Paris -VI, sobald  
wie möglich abzusenden.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud an  
Renate und Sie

Budapest, den 14.III.1958

L44/L 13-4/19/34

Lieber Freund,

nach einer Grippe erhielt ich am ersten Tag meiner Gesundung Ihren Brief vom 7.III. Ich beantworte also jetzt nur in aller Kürze die dringendsten Fragen.

1. Nochmals vielen Dank für die Vermittlung bei Gallimard. Ich habe selbstverständlich die Verhandlungen über den kritischen Realismus mit dem Verlag Seuil - stor - niert und ihm als Ersatz andere Bücher angeboten. Von Gallimard selbst habe ich noch keinen Brief erhalten.

2. Am 5.III. schrieb ich Ihnen einen Luftpostbrief mit der Bitte, ein deutsches Manuskript des kritischen Realismus an den Claassenverlag zu schicken. In Ihrem Brief nehmen Sie nicht Bezug darauf. Für den Fall, dass mein Brief verloren gegangen wäre, ist die genaue Adresse: Claassen-Verlag, Hamburg 13, Parkallee 42. Dr. Franz Schönerer Schonauer. Ich bitte Sie solange diese Verhandlung nicht abgeschlossen ist, die Angelegenheit Suhrkamp in Schwebe zu lassen.

Über die anderen ~~Exze~~ Fragen nächstens.

Mit den besten Grüßen an Sie, Renate und alle Turiner Freunde von Gertrud und mir

Ihr

Einandi

Layl 13-419/35

8.IV.1958

Lieber Freund, diesmal nur einige Zeilen.  
Ich schicke Ihnen je eine Kopie der Briefe,  
die ich an Editori Riuniti und an den Pari-  
ser Verlag Seuil geschrieben habe, damit Sie  
über meinen Standpunkt in diesen Verhandlungen  
genau informiert seien. Von Gallimard habe  
ich ein Telegramm erhalten, in welchem er  
einen Brief in Aussicht stellt, er bestätigt  
darin die Annahme des Buches zur Veröffent-  
lichung.

Mit herzlichen Grüssen von Hau zu Haus

Ihr

Einaudi

LC4613-419/36

den 19. V. 1958

Lieber Freund!

Ich habe mit Editori Riuniti einen Briefwechsel über die Aesthetik geführt und dabei den Versuch gemacht /wie Sie aus der Kopie ersehen haben/ den "Historischen Roman" für die "Aesthetik" anzubieten. Ich erhielt eine Antwort, die ich im folgenden Ihnen mitteile. Sie werden verstehen, dass ich darauf nur zustimmend antworten konnte. Über die Fragen, die dort aufgeworfen sind und die Ihren Verlag betreffen, können Sie nunmehr mit Editori Riuniti unmittelbar verhandeln.

Mit besten Grüßen an Sie und Renate von Gertrud und mir

Ihr

Georg Lukács

Liebe Renate, nur eine Bitte, sei nicht böse, dass ich dich damit behellige. Ich brauchte folgendes Schlafmittel: Tavelette Amytal, 0,1 g. /2-3 grosse Tuben/. Im voraus besten Dank.

Hier folgt nun Bochios Brief, der sich auf die Herausgabe der Aesthetik bezieht:

.....  
"Per quanto riguarda la vostra proposta di trasmettere all'editore Einaudi i diritti della vostra Estetica, debbo dire che essa mi mette in grave imbarazzo: da una parte mi dispiacerebbe infatti, proprio per la stima e l'affetto che tutti noi abbiamo per voi e la vostra opera, opporre un rifiuto alla vostra proposta; d'altra parte il rinunciare ad un'opera come la vostra, che attendiamo da tempo e che sappiamo sarà motivo di onore e di prestigio per la nostra casa editrice, sarebbe non meno doloroso.

Io credo tuttavia che potremmo trovare una soluzione soddisfacente per entrambi: gli Editori Riuniti potrebbero cioè concedere ad Einaudi di pubblicare l'Estetica nelle opere complete che questo editore intende preparare, due anni dopo avvenuta la pubblicazione della nostra edizione. Mi sembra che così si verrebbe incontro sia all'esigenza dell'editore Einaudi di pubblicare integralmente la vostra opera /noi potremmo cedergli anche i diritti per la riedizione dei vostri saggi sulla letteratura sovietica, da noi pubblicati per la prima volta in Italia/ sia a quella degli Editori Riuniti di non rinunciare ad avere nelle loro collane un'opera di tale rilievo nella lettera marxista del nostro tempo.

.....

Einaudi

CA 4113-419/37

10. Oktober 1958

Lieber Freund!

Aus der beigelegten Kopie meines Briefes an den Verleger Schwarz können Sie ersehen, worum es sich handelt. Sie werden sich erinnern, dass wir in 1956 eine Übereinkunft über den Korpus meiner Werke getroffen haben. Diese Übereinkunft schliesst meine Jugendwerke, darunter auch "Geschichte und Klassenbewusstsein" ein. /Natürlich können wir beide an dieser Übereinkunft mit gegenseitiger Zustimmung Veränderungen treffen./ Es ist aber zweifellos, dass "Geschichte und Klassenbewusstsein" für Italien im Besitz des Verlags Einaudi ist. Ich bitte Sie, wenn es nöti/g würde, auch juristisch zur Geltung zu bringen.

Mit herzlichen Grüßen auch an Frau Renate

2 Beilagen (Schwarz, Renate Medikamente)  
3 Secoval, 3 Cedonalol

Eimandi

CCYL 13-419/39

Budapest, den 13.XI.1958

Lieber Freund,

diesmal bitte ich Sie um eine rasche Information. Herr Alfredo Roffe aus Caracas /Venezuela/, Leiter des Verlages "cruz del sur" will meine beiden Bücher "Die Gegenwartsbedeutung ... und "Prolegomena .. in spanischer Sprache herausgeben. Er schreibt mir, dass er mit Ihnen ~~xxxxxxx~~ ~~xxxx~~ in Kontakt stand. Ich wäre Ihnen dankbar, eine Information zu erhalten, was für ein Verlag das ist und ob man ihm das Recht der Übersetzung überlassen soll. Da ich jeden falls sobald wie möglich antworten möchte wäre ich Ihnen für eine rasche Information sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

Georg Lukács

Eimandi

L. 44/L 13-4/9/40  
Budapest, den 18.11.1958

Lieber Freund, ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 5.11. Ich freue mich, dass wir sowohl in der Angelegenheit Schwarz, wie in Bezug auf den Plan der Herausgabe meiner Bücher einer Ansicht sind. In Bezug auf den 3. Band würde ich Ihnen zur Erwägung den Historischen Roman, den ich für eines meiner wichtigsten Bücher halte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch folgendes erwähnen: für den Fall, dass die Saggi sur Realismo neu aufgelegt werden müssten, sollte man die inzwischen erschienenen neuen Aufsätze über russische Klassiker hineinnehmen /zwei Aufsätze über Puschkin, Gogol, Tschernischewskis "Was tun", Alle sind in der 4. Auflage des deutschen Buches: Der russische Realismus in der Weltliteratur enthalten/. Es wäre andererseits möglich, den Aufsatz über Gorki in einer neuen Auflage nicht zu drucken, da er auch in der Sammlung über Sowjetliteratur bei Editori Reuniti erschienen ist.

Mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus

Ihr

CCYL 13-419/41

Budapest, 17.7.59

Lieber Herr Einaudi!

Ich habe seit sehr langer Zeit nichts von Ihnen gehört, weder brieflich, noch in der Form der Publikation meiner Bücher. Ich muss Ihnen einigermassen eine Enttäuschung in Bezug auf die Zerstörung der Veranft eingestehen. Nach früheren Briefen habe ich immer gehofft, die italienische Ausgabe würde die erste sein nach der deutschen. Inzwischen ist aber das Buch sowohl französisch wie spanisch erschienen und über die italienische Ausgabe höre ich nichts. Ich wäre Ihnen sehr dankbar eine Information zu erhalten, noch dankbarer wenn ich das Buch in italienischer Fassung sehen würde.

Uns geht es allen gut, hoffentlich auch Ihnen und den Ihren.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus  
Ihr

Georg Lukács

Einanli

Layl B-419/43

17.VIII.1959

Lieber Freund, vielen Dank für Ihren Brief vom 27.Juli. Es ist mir eine grosse Freude, dass die "Zerstörung der Vernunft" so bald italienisch herauskommt. Dann ist sie schon in allen romanischen Sprachen erschienen und ich muss bloss auf eine englische Ausgabe warten. Auch dass der Hegel Anfang 60 erscheint, ist eine sehr angenehme Nachricht.

Abgesehen von diesen erfreulichen sachlichen Nachrichten freut es uns beide wenigstens ein kurzes Lebenszeichen  $\times$  von Ihnen und Frau Renate zu erhalten. Auch wir hoffen Sie beide bald zu sehen, aber unter gegenwärtigen Verhältnissen wäre dazu notwendig, dass Sie nach Ungran kommen.

Mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus

Einandi

LCVL 13-419/45

den 7. Februar 60

Lieber Freund!

Ihr Brief hat mich über eine Gedächtnisstörung aufgeklärt. Zur Zeit als ich die italienische Ausgabe der "Zerstörung der Vernunft" erhielt war ich gerade mit dem Abschluss meiner Aesthetik beschäftigt und war davon so in Anspruch genommen, dass ich mir bis jetzt einbildete, ich hätte den Empfang des Buches bestätigt. Ich kann Ihnen also jetzt nur schreiben, dass das Buch wirklich wunderbar ausgestattet ist; es ist die weitaus schönste Ausgabe dieses Werks. /Inzwischen ist es auch französisch und spanisch erschienen./ Mein einziges Bedenken war die Angst, dass ein so schön ausgestattetes Buch zu teuer für die Leser wäre und darum entnehme ich mit doppelter Freude aus Ihrem Brief, dass das Buch ganz gut geht. Falls eine wirklich interessante Kritik erscheinen würde, bitte sie mir zuzuschicken. Es ist auch eine grosse Freude für mich, zu erfahren, dass der Hegel auch bald erscheinen wird.

Bitte grüssen Sie Frau Renata herzlichst von mir und seien Sie auch herzlichst begrüsst von Ihrem

Georg Lukács

L. Lukács - 419/47

Einaudi

Budapest, den 7.3.60

Lieber Freund!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 19. Februar. Ich habe inzwischen auch durch unseren Freund C. rocci gehört, dass die Verhandlungen bezüglich des Tauschs der Ästhetik für den Historischen Roman mit Editore Riuniti im Gange sind. Ich bitte Sie sehr, mich über das endgültige Ergebnis zu verständigen. Auch mir tut es leid, dass der Historische Roman nicht in die Serie meiner gesammelten Werke kommen kann, aber die Ästhetik ist doch wichtiger.

Es freut mich sehr, dass der Hegel bald herauskommt. Ein spezifisches Vorwort ist meiner Ansicht nach nicht nötig, ich könnte nur wiederholen, was ich im letzten Vorwort gesagt habe und das wäre überflüssig.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und Frau Renata von Gertrud und Mir, Ihr

Georg Lukács

Lukács-414/58

Einaudi

den 28.3.60

Lieber Freund!

Ich belästige Sie mit diesem Brief nur deshalb, weil ich sehr gerne wissen möchte, wie die Ihre Auseinandersetzung mit Editori Riuniti in Bezug auf die "Aesthetik" abgelaufen ist. Da ich daran bin mit der Durchsicht des Manuskripts fertig zu werden, wäre es mir sehr wichtig zu wissen, was die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit ist.

Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

Georg Lukács

LCML 13-419/49

Einaudi

den 28.4.60

Lieber Freund!

In meinem Brief vom 28. März habe ich Sie gebeten, mich über den Stand Ihrer Verhandlungen mit Editori Riuniti zu verständigen. Leider habe ich keine Antwort erhalten. Es ergaben sich inzwischen äusserst komplizierte Umstände, die brieflich kaum auseinanderzusetzen sind, die mich zwingen, das Manuskript so rasch wie möglich, nach Italien zu schicken. Ich musste deshalb an Bonchio telegraphieren, um zu erfahren, ob unser Kontrakt noch in Geltung geblieben ist. Auf seine bejahende Antwort hin, habe ich die ersten fünf Kapitel der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zur Weiterbeförderung übergeben. Ich halte es für meine Pflicht, Sie über diese Tatsache sofort zu informieren.

Vielen Dank für Ihr liebenswürdiges Telegramm zu meinem Geburtstag. Könnte ich etwas über die Diskussion in Rom über "Zerstörung der Verunft" erfahren? Überhaupt einiges darüber, wie das Buch in Italien gewirkt hat. Wann kommt der Hegel heraus?

Mit herzlichen Grüßen an Frau Renate und Sie von Gertraud und mir

Ihr

Georg Lukács

62/13-419/50  
Giulio Einaudi

Budapest, den 29. Juni 60

Lieber Freund!

Ich habe die Exemplare des "Jungen Hegel" erhalten, und habe mich über die schöne Ausstattung sehr gefreut. Hoffentlich schlägt sich dieses Buch in Italien ebenso gut durch, wie "Die Zerstörung der Vernunft". Über Ihre Verhandlung mit Editori Riuniti über meine Aesthetik habe ich bis jetzt nichts gehört. Leider ist die Sache momentan wenig aktuell. Ich habe zwar den ersten Teil an Editori Riuniti adressiert bei unserer Akademie der Wissenschaften abgegeben, vorläufig liegt er aber noch immer dort, sodass ich die übrigen Teile gar nicht abgebe. Jedenfalls würde es mich freuen zu hören, welches Ergebnis Ihre Verhandlungen gehabt haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

Amaldi

CG 46 13-414/51

den 5. 2. 62

2

Lieber Freund!

Ich habe folgende Bitte an Sie. Bitte,  
schicken Sie an Herrn Arthur Kahn, 138.  
Remsen Street, Brooklyn 1. New York ein  
Exemplar meines Buches "Il marxismo e  
la critica letteraria".

Ich benütze diese Angelegenheit, um Ihnen  
und Frau Renata nochmals ein glückliches  
neues Jahr zu wünschen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

Mit vielen herzlichen Grüßen an Sie  
beide  
Gebmet L.

Law 13-4/9/53

den 15. 3. 62

Einaudi

Lieber Freund!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 2. März. Was die Verlagsrechte sämtlicher Jugendwerke betrifft, bin ich einverstanden, dass wir eine briefliche Übereinkunft in demselben Sinne wie bei Geschichte und Klassenbewusstsein treffen. An den Verlag Sugar habe ich bereits geschrieben, der Sicherheit willen wäre es aber nicht schlecht, wenn Ihr Verlag auch in demselben Sinne schreiben würde. Vor einiger Zeit schrieb ich Ihnen in Bezug auf eine briefliche Übereinkunft über meine Ethik, es wäre gut auch diese formell zu bestätigen.

Es freut mich, dass Sie die Fahnen der Aesthetik erhalten. Da aber in den ersten Fahnen noch einige sinnstörende Druckfehler stecken, wäre es gut, mit Luchterhand eine Übereinkunft zu treffen, dass Sie auch die korrigierten Fahnen oder eventuell den Umbruch erhalten, damit evtl. Übersetzungsfehler vermieden werden können.

Es freut mich ebenfalls, dass der historische Roman in absehbarer Zeit italienisch erscheinen wird. Er ist soeben englisch im Verlag von Merlin Press erschienen und hat bis jetzt sehr günstige Aufnahme bei der Kritik gefunden. Ich teile Ihnen hier die Schlusszeilen aus der Kritik von Donald Davie /The Guardian/ mit, weil Sie diese evtl. bei der Anzeige der italienischen Ausgabe benützen können: "In the

perspective of this book the novels and poems we write, and those we most admire from our past, are typically products of the boudoir, the parlour, and the bedroom; Lukacs envisages novels which shall comprehend also market place and tavern, barracks and battlefield. One does not have to be Communist or fellowtraveller to feel sure that he is right."

Die Angelegenheit mit Carocci scheint mir gut zu stehen.

Mit vielen herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

P.S. Ich lege einen kurzen Brief von Gertrud an Renate bei.

176

LCYC 13-419/57

den 29. 5. 62

Einaudi

Lieber Freund!

Ich bitte Sie an die Adresse:

Universidad Central de Venezuela  
Rafael Di Prisco  
Director de las Ediciones de la  
Biblioteca de la U.C. Caracas

mein Buch "Il marxismo e la critica  
letteraria" zu schicken.

Im voraus herzlichen Dank und Gruss

Ihr

Lay 13-419/57

25.11.1962.

Lieber Freund,

Ihr Brief vom 16. November brachte mir eine sehr freudige Nachricht. Ich war natürlich sehr froh, einige meiner Bücher bei Presses Universitaires zu veröffentlichen. Leider traf diese gute Nachricht in einem Zeitpunkt ein, wo die Lage ziemlich verworren war. Vor einigen Wochen schrieb mir nämlich mein deutscher Verleger, dass der Pariser Verlag Editions d'art Gonthier eine Gesamtausgabe meiner Werke in französischer Sprache machen möchte und dass er in dieser Frage Verhandlungen begonnen hat. In dieser Lage ist es mir natürlich schwer, mich mit konkreten Vorschlägen an Herrn Basselier zu wenden. Ich schrieb an Doktor Benseler, dem Vertreter meines deutschen Verlags, dass ich Zweifel darüber habe, ob die Zeit für eine französische Gesamtausgabe schon gekommen sei; ob es richtig wäre heute mögliche Einzelveröffentlichungen wegen dieses Projektes aufzugeben, besonders wenn es sich um so wichtige Veröffentlichung handelt, wie Presses Universitaires. Ich habe vorgeschlagen auf Einzelausgaben keineswegs zu verzichten und höchstens in die Kontrakte die Klausel einzufügen, dass im Falle einer Gesamtausgabe meine Rechte dafür von der Einzelausgabe unberührt sind. So steht heute die Sache, und bevor ich an Herrn Basselier schreiben könnte, muss ich die Antwort Doktor Benseler erwarten. Jedenfalls wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn ich, so rasch wie möglich von Ihnen eine Information über den Verlag Gonthier erhalten könnte.

Mit herzlichen Dank und Grüßen

Layc B-419/59

den 30. 12. 62

Einaudi

Lieber Freund!

Vielen Dank für Ihren beiden Briefe. An Herrn Basselier kann ich erst heute schreiben, weil mein deutscher Verleger inzwischen Verhandlungen geführt hat und ich deren Abschluss abwarten musste. Jedenfalls bin ich Ihnen sehr dankbar für die Herstellung dieser sehr wichtigen Beziehung. Auch danke ich Ihnen herzlichst für Ihre Information in Bezug auf Gonthier.

Gertrud und ich grüssen Renate und Sie herzlichst und wünschen Ihnen beiden ein glückliches neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

L4413-419/60

den 6.7.63

An den Verlag Einaudi

Verehrte Herren !

Vielen Dank für den Brief vom 27. Juni. Natürlich bin ich einverstanden damit, dass Sie mein Buch "Il marxismo e la critica letteraria" in einer Taschenausgabe herausgeben. Auch mit den materiellen Bedingungen bin ich einverstanden. Bei der Berufung aus "Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur" bin ich nicht ganz im klaren, was gemeint ist. Ich habe die dunkle Erinnerung, als ob auch hier eine Taschenausgabe geplant worden wäre, wenn ich mich nicht irre, so bitte ich mir ein Belegexemplar zu schicken. Wenn nur die Ausgabe von 1956 gemeint ist, so ist diese Bitte natürlich gegenstandslos. Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

64613-4/9/67

den 13.1.64

Einaudi

Lieber Freund !

Vielen Dank für die liebenswürdige Neujahrsgrüsse und für das schöne Geschenk. Bitte übergeben Sie meine herzlichsten Grüsse und Wünsche auch an Ihre Frau.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

LM 13-419/63

Einaudi

Budapest, den 30.4.64

Lieber Freund !

Herzlichen Dank für die liebenswürdige  
Zusendung der neuen Ausgabe meines  
Buches. Die Ausgabe ist sehr hübsch  
ausgefallen; ich habe mich sehr über  
sie gefreut.

Mit herzlichen Grüßen an Frau Renate

Ihr

Georg Lukács

LCW/L 13-419/64

Einaudi

Budapest, den 11.7.64

Lieber Freund !

Ich danke Ihnen sehr für den liebenswürdigen Empfang meines Sohnes und meiner Schwiegertochter. Auch danke ich Ihnen für die Zusendung der Gesamtabrechnung.

Diesmal habe ich folgende Bitte an Sie. Ich möchte gerne die ganze Summe, die mir vom Verlag zukommt hierher überwiesen erhalten. Die Überweisung geht durch das hiesige Amt für Autorrechte / Szerzői Jogvédelmi Hivatal, Budapest V. Deák Ferenc-u. 15./ Ich bitte Sie auch, bei der Überweisung an das Amt für Autorrechte eine Kopie der Gesamtabrechnung beizulegen.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Frau Renate

Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

P.S. Ich bitte in Zukunft Abrechnung und Überweisung immer am Ende des Jahres zu machen.

CUYL 13-419/66

den 5.4.65

Einaudi

Lieber Freund !

Verschiedene Umstände haben es verursacht, dass ich auf Ihren liebenswürdigen Brief vom 1. März erst so spät antworte. Die "Kurze Geschichte der deutschen Literatur" habe ich dankend erhalten. Was Ihren Vorschlag bezüglich dem "Historischen Roman" betrifft, so bin ich damit einverstanden, dass das Honorar bei dieser Ausgabe nur 5 % ausmachen soll. Hoffentlich wird das Buch bald herauskommen können.

Mit herzlichen Grüßen auch an Frau Renate

Ihr

Georg Lukács

13-4/19/68 *Abbr Italia*

den 30.4.65

Liebe Frau Renate ~~Lieber~~ Freund Einaudi !

Vielen herzlichen Dank für Ihr Telegramm.  
Ich denke doch immer mit Freude an die  
schönen Tage in Turin, als unsere Be-  
ziehungen sich zur Freundschaft vertief-  
ten.

Ich bitte Sie Ihren Mitarbeitern, die so  
viel Arbeit auf die italienische Über-  
setzung und Verbreitung meiner Werke  
verwenden, meinen herzlichen Dank für  
ihren Geburtstagsgruss und für ihre Ar-  
beit zu übermitteln.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

*Olson*

1946 13-4/19/69

den 29.10.65

**Einaudi**

Lieber Freund !

Ich wende mich in einer sowohl sachlich wie für mich, sehr wichtigen Angelegenheit an Sie. Meine Schülerin, Frau Ágnes Heller, hat in der letzten Zeit ein grosses Buch über das Menschenbild der Renaissance vollendet. Frau Heller, die schon bis jetzt in einer Monographie über Tschernischewski und einer über die Ethik von Aristoteles ihre grossen Fähigkeiten gezeigt hat, hat hier ein Buch von europäischer Wichtigkeit vollendet. Wir alle wissen, dass das Menschenbild der Renaissance aus dem 19. Jahrhundert überholt ist. Wo man es jedoch historisch zu fassen suchte, hat man entweder die Verbindungen mit dem Mittelalter oder die mit den späteren Zeiten übertrieben und die wahren Zusammenhänge verdeckend dargestellt. Frau Heller ist es meiner Ansicht nach gelungen, den richtigen, philosophisch wie historischen Zugang zu der Frage gefunden zu finden: bei ihr erscheint die Renaissance wirklich als Übergang und grenzt sich sehr plastisch sowohl von ihrer Vergangenheit wie von ihren Zukunftswirkungen ab.

Ich möchte Sie also bitten, sich mit diesem Buch vom Standpunkt Ihres Verlages ernsthaft zu beschäftigen. Der Umfang ist gross, caa 30 Bogen; es ist in ungarischer Sprache geschrieben. Unser gemeinsamer Freund,

./.

Gesare Cases kennt übrigens Frau Heller  
persönlich und einige ihrer kleineren  
Schriften, die vor allem englisch er-  
schienen sind. Er kann Ihnen also aus  
eigener Erfahrung Informationen über  
sie geben.

Ich bitte Sie sehr, sich mit dieser Sache  
wirklich zu beschäftigen - es ist, wie  
Sie wissen, das erstemal, dass ich mich  
in einer solchen Sache an Sie wende,  
und ich habe die Angelegenheit von al-  
len Seiten untersucht bevor ich es tat.  
Ich bin tief überzeugt, dass eine Pub-  
likation in Ihrem Verlag nicht nur für  
den Autor sondern auch für den Verlag  
höchst nützlich wäre.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Frau  
Renate

Ihr

Georg Lukács

178

Lukács 13-4/9/71

den 15. 1. 66

Einaudi

Lieber Freund !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 18. November. Inzwischen ist ja, soviel ich weiss, die direkte Verbindung zwischen Ihnen und Frau Agnes Heller hergestellt. Ich verstehe, dass Sie mit einem ungarischen Manuskript viele Arbeit haben werden. Ich bin aber überzeugt, dass es letzten Endes eine Freude für Sie wird, ein so bedeutendes Buch herauszugeben.

Mit herzlichen Grüßen an Frau Renate

Ihr

Georg Lukács

P.S. Wie ich höre, ist das Manuskript des Renaissance-Buches auf dem offiziellen bürokratischen Weg auf Sie abgegangen. Bis sich das bürokratisch abwickelt, wird natürlich eine weile dauern.

644213-4/19/73

den 29.10.66

Lieber Herr Einaudi !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 13. Oktober. Ich bin mit Ihrem Plan, mein kleines Buch über Lenin zum Jubiläum des 7. Novembers herauszugeben, ganz einverstanden. Ich bin auch bereit ein einführendes Vorwort zu schreiben, das einerseits dem kleinen Buch eine historische Einstellung gibt, andererseits versucht die geistige Physiognomie Lenins vom heutigen Aspekt festzuhalten. Ich bitte Sie bloss mir mitzutellen, wann das Vorwort geliefert werden soll.

Auch über die von Ihnen geplanten Neuveröffentlichungen freue ich mich. Über das kleine Buch "Licht im Tunnel" habe ich bereits mit unserem Freund Cases korrespondiert. Ich bin mit dem dort angegebenen Plan einverstanden, auch damit, dass mein Interview aus der Unitá mitgedruckt wird. Ich habe nur noch den Wunsch ausgesprochen, dass ein Aufsatz von mir aus der Rákosi-Periode, womöglich "Freie oder gelenkte Kunst", oder eventuell "Partei poesie" ebenfalls für in die Sammlung aufgenommen werde. Erst so kann das Buch ein einigermaßen komplettes Bild über diese Seite meiner Entwicklung geben.

Nun hätte ich noch zwei Bitten an Sie: erstens schrieb ich Ihnen vor einiger Zeit über das Buch von Ágnes Heller "Das Menschenbild der Renaissance". Sie haben damals entgegenkommend geantwortet. Soviel

ich weiss, ist das Manuskript bereits an den Verlag abgegangen. Wie steht nun die Sache.

Zweitens habe ich vor ziemlich langer Zeit die Frage der Überweisung meiner Honorare nach Budapest aufgeworfen. Nach Gertruds Tod, bei meiner Überbeschäftigung infolge der Vollendung meiner philosophischen Werke kommt eine italienische Reise für mich kaum mehr in Betracht. Und hier habe ich Unannehmlichkeiten mit den Behörden, weil die Überweisung nicht erfolgt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese Frage möglichst rasch erledigen könnten.

Bitte meine herzlichen Grüsse Frau Renate zu übermitteln. Mit besten Grüssen

Ihr

Georg Lukács

L 946 13 - 4/19/75

Einaudi

den 11.1.67

Lieber Freund !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 23. Dezember. Ich habe mit Luchterhand vereinbart, dass ich im Februar das Vorwort zum zweiten Band meiner gesammelten Werke, worin auch das Lenin-Buch veröffentlicht wird, schreiben werde. Bei dieser Gelegenheit will ich auch das Vorwort zum Lenin machen. Nach menschlicher Voraussicht werden Sie also das Manuskript noch früher als Ende März erhalten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie an zwei ältere, laufende Angelegenheiten erinnern. Sie haben in Aussicht gestellt, mir die Meinung des Verlags über das Renaissance-Buch von Agnes Heller mitzuteilen. Ich warte sehr gespannt auf diese Antwort, denn ich halte das Buch für bedeutend.

Die andere Sache ist die leidige Geldangelegenheit: eine Generalabrechnung über alle meine Werke und die Überweisung des Honorars an mich /durch das Amt für Autorrechte/. Ich muss Sie leider in dieser Angelegenheit immer wieder drängen, denn wir ungarische Autoren sind gesetzlich gezwungen, unsere Honorare nach Ungarn überweisen zu lassen. Die bisherige Lage war ein Ausnahmefall, da aber

./.

MTA Lukács Archivum  
Levélár

52

jene hohen Funktionäre, die die Ausnahme  
gestattet haben, nicht mehr in Amt sind,  
ist die Lage für mich nicht ganz ange-  
nehm. Ich bitte Sie daher, die Sache so-  
bald wie möglich zu regeln.

Mit herzlichen Grüßen auch an Frau Renate

Ihr

Georg Lukács

Okan

Layl 13-9/14/25

Einaudi

den 28.1.67

Lieber Freund !

B<sub>e</sub>iliegend schicke ich das Nachwort zur Lenin-Ausgabe, - wie Sie sehen früher als ich es versprochen habe. Ich möchte Sie bei dieser G<sub>e</sub>legenheit bitten, meine Fragen aus meinem letzten Brief zu beantworten. Ich bitte Sie ebenfalls einen Kontrakt über den Lenin zu schicken; die hiesigen Behörden verlangen es.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Frau Renate

Ihr

Georg Lukács

CH 4613-419/79

Einaudi

den 20.2.67

Lieber Freund !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 6. Februar. Ich danke auch für die Abrechnung. Mit der Art der Abzahlung bin ich einverstanden.

Was den Lenin betrifft, so ist das Vorwort durch den hiesigen Artisjus bereits abgegangen. Hoffentlich ist er schon in Ihren Händen. Ich würde nicht raten, andere Aufsätze in dieses Büchlein aufzunehmen, denn mein Nachwort versucht ein Porträt Lenins zu zeichnen, und ein kleines Buch, das nur Lenin behandelt, könnte im Jubiläumsjahr evtl. eine grössere Verbreitung finden, als eine Sammlung, in welcher diese Aktualität verschwindet.

Was den zweiten Band meiner Werke betrifft, ist die Lage leider so, dass der Verleger Sugar schon vor Jahren "Geschichte und Klassenbewusstsein" erworben hat. Ob der Rest für Sie genügend interessant wäre, bezweifle ich.

In bezug auf das Buch von Agnes Heller teile ich die Anschauung Ihres Rezensenten ganz und gar nicht. Er ist gerade an dem achtlos vorbeigegangen, was das Hauptinteresse dieses Buches ausmacht. Sie wissen ebenso gut wie ich, dass der gegenwärtige

Marxismus sich sehr stark in der Richtung  
auf anthropologische Probleme bewegt.  
Sein Fehler ist, dass er zumeist diese  
Fragen von den gesellschaftlich-geschicht-  
lichen löst und so in einer bürger-  
lichen Sackgasse endet. Das grosse Ver-  
dienst Ágnes Hellers ist, dass sie das  
Problem gerade in der richtigen Mitte  
anpackt. Was die Renaissance vom Stand-  
punkt der Wandlung des Menschen bedeu-  
tet, d.h. wie weit sie über die Antike  
hinausgeht und wo sie in dieser Hinsicht  
noch nicht die Probleme der modernen  
bürgerlichen Entwicklung aufzuwerfen  
imstande ist, ist meiner Ansicht nach noch  
nie so tief und so fundiert dargestellt  
worden, wie in diesem Buch. Es ist ein  
dummer Empirismus, bei einem solchen phi-  
losophischen Werk zu bemängeln, dass es  
nicht eine Spezialmonographie kunsthisto-  
rischer oder philosophischer Art ist.

Mit herzlichen Grüssen auch an Frau Re-  
nate

Ihr

Georg Lukács

LW/L 13-219/80

Einaudi

den 20.3.67

Lieber Freund !

Dank für Ihren Brief vom 16. Februar. Was die Herausgabe des zweiten Bandes meiner Werke betrifft, besteht leider ein grosses Hindernis. Der Verlag Sugar, der meine anderen Jugendwerke bereits veröffentlicht hat, hat sich schon vor Jahren der Rechte über "Geschichte und Klassenbewusstsein" gesichert. Ob nun der zweite Band ohne "Geschichte und Klassenbewusstsein" für Sie von Interesse sein könnte, bezweifle ich sehr.

Die erste Honorarrate habe ich bereits erhalten.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

Georg Lukács

Einaudi

Layl 13-419/82

den 29.4.67

Lieber Freund !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 6. April.  
Es freut mich sehr, dass wir in der Frage  
des Lenin endgültig einverstanden sind.  
Die Form der Veröffentlichung finde ich  
richtig.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

CCYL B-419/83

den 11.11.67

Einaudi

Lieber Freund !

Ich schreibe Ihnen in einer wichtigen und dringenden Sache. Der Verleger Sugar /Milano/, der "Geschichte und Klassenbewusstsein" herausgegeben hat, hat aus der Presse erfahren, dass ich an einer Ontologie des gesellschaftlichen Seins arbeite und teilte mir mit, dass er dieses Werk herauszugeben wünscht. Nun möchte ich unter keinen Umständen mit ihm Unterhandlungen auch nur anfangen, bevor ich Ihre Stellungnahme in dieser Frage nicht kenne. Es handelt sich um ein grosses Buch /ungefähr 1200 Schreibmaschinenseiten/, das voraussichtlich im nächsten Jahr fertig wird. Ich weiss aus dem Schicksal meiner Aesthetik, dass die Übersetzung eines so grossen philosophischen Buches für Ihren Verlag keine einfache Sache ist. Trotzdem will ich, wie gesagt, mit Sugar keine Verhandlungen eröffnen, bevor ich Ihre prinzipielle Stellungnahme in dieser Frage nicht kenne. Es handelt sich natürlich vorläufig nur um die prinzipielle Entscheidung. Über die Details können wir uns später unterhalten. Ich bitte Sie also, mir in dieser Frage möglichst bald Ihre Meinung mitzuteilen.

Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn ich erfahren könnte, wie die Angelegenheit des Buches von Agnes Heller im Verlag jetzt steht.

Mit herzlichen Grüssen auch an Ihre Frau  
Ihr

Georg Lukács

Layl 13-419/86

Einaudi

Budapest, den 21.12.67

Lieber Freund !

Dank für Ihren Brief vom 7. Dezember. Ich freue mich sehr, dass Sie die Ontologie herausgeben wollen. Nach meinen letzten Vereinbarungen mit dem Verlag Luchterhand, muss er formell die Kontrakte unterschreiben, muss aber jede meiner Vereinbarungen respektieren. Dass also der Vertrag von ihm unterschrieben wird, ist eine reine Formalität. Jedenfalls teilen Sie ihm mit, dass ich mit der Sache einverstanden bin. Die Bedingungen bleiben selbstredend die alten. Dazu noch eine Bitte: an der direkten Überweisung der Honorare an mich, ändert diese Formalität gar nichts. Wenn Sie mir im nächsten Jahr die fälligen Honorare überweisen, so tun Sie es bitte direkt, nicht durch Luchterhand; sonst wird mir auch noch die deutsche Steuer abgezogen.

Über das Erscheinen beider Bücher freue ich mich sehr. Die Aesthetik ist bereits spanisch erschienen, und jetzt habe ich auch einen französischen Kontrakt abgeschlossen.

Das Manuskript der Ontologie werde ich Ihnen sofort nach Fertigstellung /hoffentlich Frühjahr oder Sommer 1968/ direkt zuschicken. Daran ändert der mit Luchterhand abgeschlossene Vertrag gar nichts.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Frau und Ihre Mitarbeiter

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Archiv

LayL13-4/4/88

Einaudi

den 19.3.68

Lieber Freund !

Vielen herzlichen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 28. Februar. Ich habe inzwischen das neue Buch "Marxismo e politica culturale" erhalten und mich sehr darüber gefreut. Ganz besonders ist für mich die Perspektive angenehm, dass die Aesthetik im Herbst dieses Jahres erscheinen wird. Es ist nach der spanischen Ausgabe die zweite Übersetzung, die im Westen erscheint.

Ihre allgemeinen Bemerkungen habe ich mit Freude und Genugtuung gelesen. Wenn nach so langer und intensiver Zusammenarbeit eine solche gedankliche Verbundenheit sich erhalten konnte, bildet das eine schöne Perspektive für unsere weitere Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

LCYL13-419/89

den 23.9.68

An den Verlag Einaudi

-----  
Verehrte Herren !

Ich bestätige mit Dank den Empfang der  
beiden Bände Proust.

Mit aufrichtiger Hochachtung Ihr

Georg Lukács